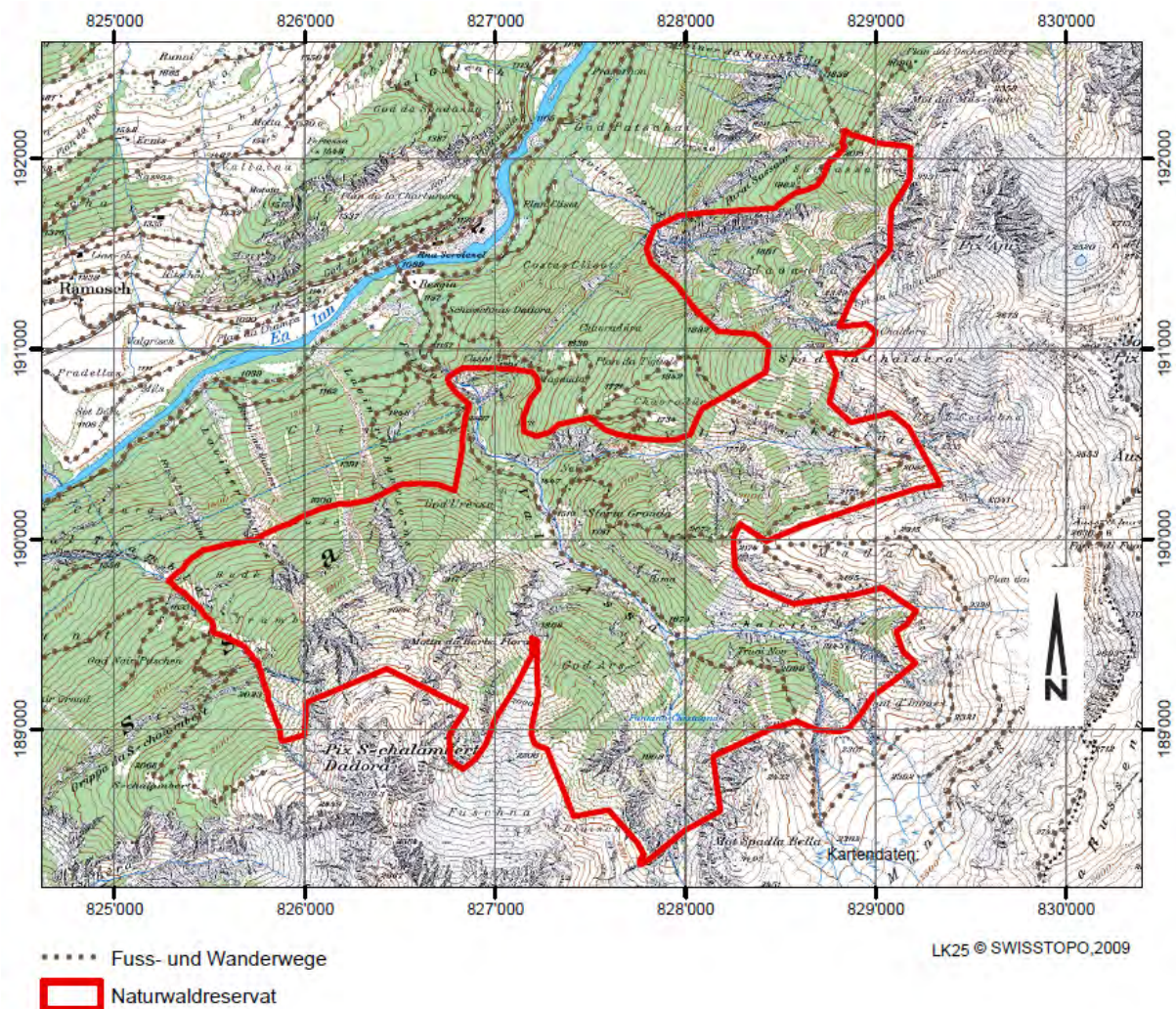




Naturwaldreservat S-chalambert

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Naturwaldreservat S-chalambert – Val d'Assa befindet sich auf der rechten Talseite gegenüber Ramosch ab. Das Reservat erstreckt sich von ca. 1'200 m.ü.M bis zur Waldgrenze. Westlich wird es durch das Val Tramlai begrenzt. Am östlichen Rand befindet sich der äusserte Ausläufer unter dem Piz Ajüz auf ca 2'330m.ü.M.

1.2 Grösse total und Anteil Wald

Das Reservat hat eine Grösse von 623 ha. Davon sind 81 % bestockt. Die gesamte Reservatfläche befindet sich auf dem Territorium der Gemeinde Ramosch.

1.3 Erreichbarkeit / Zugang

Das Waldreservat ist von Ramosch aus über die Innbrücke bei Resgia erreichbar. Oder man gelangt von Sent, Sur En, den Inn/En entlang nach Resgia oder von Sent aus direkt nach Fallun. Der Wanderweg führt entlang der Val d'Assa direkt ins Reservatsgebiet.

2 Zielsetzungen des Naturwaldreservates

Folgende Ziele werden mit dem Waldreservat verfolgt:

- Natürliche Waldentwicklung und -dynamik ohne forstliche Eingriffe auf grosser Fläche und während langer Zeit.
- Anschauungsbeispiele und Erkenntnisse für die Pflege und Nutzung der Wälder mit besonderer Schutzfunktion und anderen Funktionen, insbesondere bezüglich Waldverjüngung, Waldgrenze, Funktion und Dynamik von Alt- und Totholz.
- Refugium seltener Pflanzen- und Tierarten, vor allem derjenigen, die auf reife Entwicklungsphasen des Waldes und Totholz angewiesen sind.
- Artenvielfalt im Allgemeinen.
- Standard Waldzertifizierung FSC.
- Attraktives Angebot für Gäste und Bevölkerung.

3 Reservatsvertrag

3.1 Grundeigentümerin und Vertragspartner, Vertragsbeginn, Vertragsdauer

Grundeigentümerin ist die Gemeinde Ramosch. Gründungsdatum des Waldreservates ist der 1. Januar 2010. Die Vertragsdauer beträgt 50 Jahre.

3.2 Bestimmungen

- Die übrigen Nutzungen wie Jagd, Sammeln von Beeren und Pilzen, Wandern etc. sind vom Naturwaldreservat nicht betroffen.
- Im Bereich der bestehenden Wanderwege sind Massnahmen zum Freihalten dieses Weges zugelassen.
- Zur Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen kann der Kanton mit Dritten Vereinbarungen treffen.
- Die Grenzen des Reservates werden im Gelände markiert, sofern sie nicht mit bestehenden oder natürlichen Grenzen übereinstimmen.

Folgende Massnahmen sind vorgesehen:

- Markieren der Reservatsfläche, wo es nötig ist.
- Information der Öffentlichkeit mit Schautafeln, Veröffentlichungen und Führungen.
- Kontrollgänge und Überwachung durch den Forstdienst der Gemeinde und des Kantons.

4 Bezug zu weiteren Objekten

4.1 Regionale Planungen

Das Naturwaldreservat ist Teil des kantonalen Reservatsnetzes in häufigen, repräsentativ ausgewählten Waldgesellschaften. Das Reservat S-chalambert wurde im Rahmen der Waldentwicklungsplanung (WEP) Engiadina Bassa 1999 zum Teil als potentielles Naturwaldreservat vorgeschlagen. Einzelne Waldgebiete wurden im WEP als Wälder mit Nutzungsverzicht bezeichnet.

4.2 Überschneidungen mit Inventaren

Im Gebiet Chavradüra wird ein Auerhuhn-Kerngebiet ausgewiesen. Die Überschneidung mit dem Naturwaldreservat ist jedoch unbedeutend.

4.3 Wertvolle Einzelobjekte

Im Waldentwicklungsplan wird das Gebiet Sur Sassalm - Plan dal Dschember als Wald mit Bedeutung für den Natur- und Landschaftsschutz (GIN-5) mit speziellen Waldgesellschaften in eindrucksvoller Landschaft erwähnt. Ziel ist die Erhaltung der seltenen Waldgesellschaften mit Ahorn und Sade-strauch bis über 1'900 m ü. M. sowie die Erhaltung der Arvenwald-Relikte. Es sind keine Massnahmen vorgesehen, ausser Beobachtung der Entwicklung.

Im ganzen Naturwadeservat gibt es natürlich sehr viele wertvolle und spektakuläre Naturobjekte. Diese hier aufzuführen würde jedoch den Rahmen sprengen und sollen der Entdeckungslust des Besuchers dienen.

5 Standort

5.1 Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag)

Es herrscht ein kontinentales, strahlungsintensives, wolken- und niederschlagsarmes Klima. Die Jahresniederschläge liegen zwischen 700 mm (montan) und 1000 mm (subalpin). Weitere Kennzeichen dieser inneralpinen Klimas sind seine Wolkens-, Nebel- und Windarmut, sowie die im Jahresgang ausgeglichene Sonnenscheindauer.

Die Vegetationszeit beträgt für Scuol 174 Tage und für S-charl 120 Tage.

Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei + 4.7°C. Monatlicher Tiefstwert in Scuol ist -19.7°C, Höchstwert + 29.2°C.

5.2 Geologie und Geomorphologie

Geologische Unterlage: **Kristallin** (Zweiglimmer- bis Biotitgneise, häufig mit reichlich Feldspat, z.T. mit Amphiboliten und Hornblendeführenden Gneisen) - **Dolomit** (Dolomite und Rauwacken, z.T. mit Gipslagen) – **Kalk** (Kalke allgemein, massige Ausbildung, häufig mit mergeligen Zwischenlagen, z. T. mit kieseligen Kalken und mit Grünsandsteinen.)

Je nach geologischer Unterlage, Hangneigung und Bodenentwicklungsdauer sind Humussilikat- und – Karbonatböden (Ranker, Rendzina, Regosol), Braunerde und Podsole möglich. Die Podsolisierung nimmt mit steigender Höhenlage zu, ist aber unter den herrschenden Klimabedingungen und durch den mit steigender Meereshöhe zunehmenden Kalknachschiebung stark gehemmt. Als Humusform tritt oft ein schwach entwickelter Rohhumus oder ein Moder auf, über Rendzinen und Braunerden zum Teil sogar ein Mull. Die Horizontierung ist meist schwach ausgeprägt.

5.3 Besondere Naturgewalten

Das Waldreservat ist von Wildbächen, Felspartien und Lawinenzügen durchzogen. Am ehesten wird der Wald durch niedergehende Lawinen und unter den Felswänden durch Steinschlag beeinträchtigt.

5.4 Standörtliche Vielfalt und Vegetation

Das vorgesehene Naturwaldreservat liegt nach der geographischen Gliederung der Alpen im inneren der kontinentalen Hochalpen. Die Bestockung setzt sich zu beinahe 100% aus Nadelhölzern zusammen.

Waldgesellschaften

Das Reservat vereint eine grosse Vielfalt typischer Standorte der Mischgesteinszone der Unterengadiner Talsohle sowie der Karbonatzone der Unterengadiner Dolomiten (Subregionen C und E. Diese sind gemäss Waldgesellschaften und Waldstandorte von Graubünden, Region 6, Unterengadin) gemäss nachfolgender Tabelle.

Die Höhenstufen reichen von montan 1'200 m.ü.M. bis obersubalpin 2'200 m.ü.M.

Wir finden im ganzen Gebiet alle Expositionen, vorwiegend Nordhänge

- hochmontane Fichtenwälder auf basenhaltigem Untergrund (54, 54A, 54x)
- frische subalpine Fichten- bzw. Lärchen-Fichtenwälder auf saurem Untergrund (57M)
- trockene subalpine Fichten- bzw. Lärchen-Fichtenwälder auf saurem Untergrund (58C, 58L, 58V)
- stark trockene Fichtenwälder auf basenreichem Untergrund (53*)
- Erika-Waldföhrenwälder auf basenreichem Untergrund (65C, 65H)
- Alpenrosenreiche Lärchen-Arven-, Arven- bzw. Lärchenwälder (59, 59E)
- Tannen-Fichten- bzw. Fichtenwälder auf Blockschutt (57Bl, 58Bl)
- trocken-warme Bergföhrenwälder auf basenreichem Untergrund (67C, 67H, 67*)
- kalte Bergföhrenwälder auf basenreichem Untergrund (69)

Gemäss der Studie Naturwaldreservate in häufigen Waldgesellschaften (Dr. Hans-Ulrich Frey 2003 im Auftrag AfW GR) hat der Kanton eine grosse Schutzverpflichtung für alle diese Standortkomplexe.

5.5 Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung

Flora: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

Fauna: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

6 Waldzustand

Da die Errichtung eines Naturwaldreservates bereits bei der letzten Revision des Betriebsplanes absehbar war, ist in diesem Gebiet keine detaillierte Bestandesaufnahme und Massnahmenplanung erfolgt.

Aufgrund der Zahlen im Wirtschaftsplan 1984 können für die Reservatsfläche folgende Kennzahlen genannt werden:

Bestockte Fläche (gemäss aktueller Waldbestimmung)	
Perim. Naturwaldreservat	503 ha

Vorrat (geschätzt)	
Perim. Naturwaldreservat	50'000 Tfm

Zuwachs (geschätzt)	
Perim. Naturwaldreservat	400 Tfm pro Jahr

Stärkeklassenverteilung (Holzmasse)	16 - 24 cm	24 - 36 cm	36 - 52 cm	> 52 cm
Perim. Naturwaldreservat	9 %	29 %	44 %	19 %

Für die Betriebsklasse XI, welche den grössten Anteil am Reservat einnimmt, ergeben sich folgende Ergebnisse zu den einzelnen Baumarten:

Baumart	Fichte	Lärche	Arve	Föhren
Baumartenanteile (Holzmasse)	64 %	31 %	2 %	3 %

Zusätzlich sind grosse Flächen, z.B. im Val d'Assa mit Legföhren bestockt, die in der Bestandesbeschreibung nicht speziell erwähnt werden.

(Das Waldreservat umfasst die beiden Betriebsklassen X und XI, wobei beide über den Reservatsperimeter hinausragen. Somit lassen sich die Zahlen nicht ganz genau auf das Reservat übertragen und zeigen nur eine ziemlich genaue Tendenz. Zumal die Zahlen im Jahre 1983 erhoben wurden.)

6.1 Geschichtliches

Frühere Waldnutzung

Die forstliche Nutzungsgeschichte im Unterengadin war lange Zeit durch rücksichtslose Ausbeutung für die Salzpflanzen in Hall gekennzeichnet. Dazu gibt es verschiedene Untersuchungen und Veröffentlichungen.

Aktenkundig sind grössere Schläge im Val d'Ascharina (1801) und Val d'Assa (1886 - 88). Von diesem Schlag sind die Fotografien der Reistkanäle bekannt. Durch diese sollen 14'000 Ster Holz zum Inn gebracht worden sein, um nach Hall geflösst zu werden.

Um 1930 ist die Valtellina-Seilbahn ins Val d'Assa gebaut worden. Über einige Jahrzehnte wurde diese Einrichtung rege benutzt. Anfangs der 80-er Jahre wurde diese Einrichtung durch mobile Seilkran-

anlagen ersetzt. Letztes Jahr ist die Valtellina in Sur En da Sent als forstgeschichtliches Demonstrationsobjekt installiert worden.

In der Betriebsklasse XI, die in etwa mit der Reservatsfläche übereinstimmt, sind von 1961 – 1983 noch rund 10'000 m³ geschlagen worden. Der Zuwachs in dieser Betriebsklasse wird auf 400 Tfm pro Jahr geschätzt.

Lokalname wie God Ars oder Ars deuten auf grössere Waldbrände in diesem Gebiet hin.

Die letzten Nutzungen im Reservatsperimeter fanden im Gebiet Chanfuorns (1984, 554 Tfm), Rima (1986, 156 Tfm, Zwangsnutzung) und Padavana (1985, 147 Tfm, Zwangsnutzungen) statt.

Seitdem sind keine Eingriffe mehr erfolgt.

7 Forschung

7.1 bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

7.2 laufende Forschung

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

7.3 offene Forschungsfragen

Das Reservat S-chalambert/Val d'Assa ist nicht Gegenstand des Schweizerischen Monitoringprogramms Naturwaldreservate.

8 Quellen

- Vorprojekt Naturwaldreservat S-chalambert. AfW Graubünden, Region Engadin, 2009
- Vertrag zum Waldreservat vom 16. Dezember 2009
- Dokumentenbuch zum Wirtschaftsplan
- Betriebsplan über die Waldungen von Ramosch 2007-2026, 2007

9 Links

- <http://www.hikr.org/tour/post7394.html>
- http://www.sent-online.ch/geografia/muntognas/s_chalambert/index.html
- <http://www.maryleen.ch/info/wanderwege.htm>
- <http://www.geofinder.ch/ort.php?id=8882>
- http://www.bergpanorama.ch/panorama/825165188735_pano.html
- <http://www.magicengiadina.ch/Ramosch.html>